

**Vorwort Oskar Lafontaine**

## **Die Lüge verhindert den Frieden**

»Wer die Wahrheit nicht weiß, der ist bloß ein Dummkopf. Aber wer sie weiß und sie eine Lüge nennt, der ist ein Verbrecher.« An dieses Urteil Bertolt Brechts erinnern wir uns, wenn wir mit der täglichen Lügen-Propaganda der westlichen »Wertegemeinschaft« in unseren Mainstream-Medien konfrontiert werden.

»[Und] wenn alle anderen die von der Partei [dem Westen, O.L.] verbreitete Lüge glaubten – wenn alle Aufzeichnungen gleich lauteten –, dann ging die Lüge in die Geschichte ein und wurde zur Wahrheit.« Diese Erkenntnis George Orwells aus seinem berühmten Roman »1984« ist der Grund, aus dem sich seit Jahren in der Friedenspolitik engagierte Autorinnen und Autoren zusammengenommen haben, um dieses Buch zu veröffentlichen.

Die Lüge darf nicht zur Wahrheit werden. Die Lüge verhindert den Frieden. Es ist erstaunlich, wie oft wir Alltagserfahrungen nicht beachten, wenn wir außenpolitische Konflikte beurteilen. Hat man je erlebt, dass miteinander Streitende sich versöhnen, wenn sie einander nur beleidigen und verleumdern? Da die westliche »Wertegemeinschaft« ununterbrochen die Lüge von der Alleinschuld Putins und Russlands verbreitet, werden in diesem Buch die Gegenargumente zusammengetragen. Diejenigen, die durch die Lügen-Propaganda vergiftet wurden, werden in ihm eine einseitige Parteinahme für Russland sehen.

In den USA, in Russland und in der Ukraine haben wir es aber mit Oligarchen-Systemen zu tun, die alle nach den gleichen Regeln

spielen. Ein entscheidendes Argument gegen die Alleinschuld Russlands ist, dass die USA die mit Abstand mächtigste Militärmacht der Welt sind und mit 801 Milliarden US-Dollar 2021 mehr als das Zwölfwache von Russland (65,9 Milliarden US-Dollar) für Krieg und Rüstung ausgegeben haben. Und nicht russische Truppen stehen an der Grenze zu Kanada und Mexiko, sondern US-Truppen stehen entgegen allen Versprechungen, die man Gorbatschow gegeben hatte, an der Westgrenze Russlands.

Wenn man auf diese Tatsachen verweist, dann antworten die Gegner Russlands, es sei das Recht jedes freien Landes, sich dem von ihm gewählten Bündnis anzuschließen. Was auf den ersten Blick plausibel erscheint, ist, wenn man näher hinsieht, verlogen. Es ist nicht das Recht eines Landes, an der Grenze einer Atommacht, die mit anderen Atommächten rivalisiert und auf eine Zweitschlagkapazität angewiesen ist, Atomraketen einer anderen Atommacht ohne Vorwarnzeiten aufzustellen. Die Beachtung dieser roten Linie, die die USA in der Kubakrise für sich in Anspruch genommen haben, will man Russland nicht mehr zugestehen. Deshalb war die NATO-Osterweiterung so verantwortungslos. Und sie hat genau die Reaktionen hervorgerufen, die der Altmeister der US-Diplomatie, George Kennan, schon 1997 vorausgesagt hat, nämlich steigenden Nationalismus und Militarismus in Russland. Auch die korrupte Oligarchie in der Ukraine, die nach der westlichen Lügen-Erzählung für uns Freiheit und Demokratie verteidigt, hat eine erhebliche Mitschuld an der gegenwärtigen Entwicklung. Kürzlich erklärte der ehemalige ukrainische Präsident Poroschenko, das Minsker Abkommen sei nur abgeschlossen worden, um der Ukraine Zeit zur militärischen Aufrüstung für einen Krieg gegen Russland zu verschaffen. Und wie einige ukrainische Politiker damals dachten, zeigt ein geleaktes Telefonat mit Julia Timoschenko. Auf die Frage, was mit den 8 Millionen Russen in der Ukraine geschehen solle, antwortete sie: »Können wir sie nicht einfach mit Nuklearwaffen beseitigen?« Später tat sie ihre Aussage als »Scherz« ab. Die Russen aber werden dies anders verstanden haben.

Deutschland und Europa hätten den USA wegen ihrer verantwortungslosen Politik gegenüber Russland längst die Rote Karte zeigen müssen. Stattdessen haben sie alles geschluckt – die Kündigung des ABM-Vertrages, die Kündigung des Vertrages über Mittelstreckenraketen und die Kündigung des Open-Skies-Vertrages.

Nachdem die heutige stellvertretende Außenministerin der USA, Victoria Nuland, in einem Telefonat 2014 eingeräumt hatte, dass die USA 5 Milliarden Dollar in die Destabilisierung der Ukraine gesteckt haben, fasste sie die Politik Washingtons in Europa und in der Ukraine in einem Satz zusammen: »Fuck the EU«.

Wann endlich begreifen die Europäer, dass die USA in Europa nur ihre Interessen vertreten und dass diese den Interessen Europas diametral entgegenstehen? Will man den Frieden in Europa und in der Ukraine wiederherstellen, ist eine Rückkehr zur Ost- und Entspannungspolitik Willy Brandts unabdingbar. Sicherheit kann nur gemeinsam erreicht werden. Die Lüge verhindert den Frieden. Nur durch Wahrhaftigkeit und die Berücksichtigung der Interessen aller Beteiligten kann Frieden in der Ukraine und in Europa realisiert werden.